



Herzlich willkommen in der Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie

Lähmungen, Gefühls-, Seh-, Sprach-, Orientierungs- oder Bewusstseinsstörungen sind nur einige Symptome, mit denen sich neurologische Erkrankungen zeigen können. Diese im Gespräch und bei der Untersuchung zu erkennen, ist ein wesentlicher Teil der Arbeit unserer Ärzte.

Zusatzuntersuchungen helfen uns dabei, die richtige Diagnose zu stellen und spezifisch zu behandeln. Speziell geschulte Pflegekräfte, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter und Seelsorger unterstützen die Patienten während des Aufenthalts in unserer Klinik. Dies ist besonders wichtig bei Erkrankungen, die den Patienten bei alltäglichen Dingen einschränken.

Nützliche Informationen über die Klinik finden Sie in diesem Flyer. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt sowie rasche und gute Besserung.



**Prof. Dr. med.
Frithjof Tergau**
Chefarzt der Klinik
für Neurologie und
klinische Neuro-
physiologie



**Dr. med.
Stephan
Henning**
Oberarzt



**Dr. Dr. med.
Jan
Schindehütte**
Oberarzt



Evelin Löffler
Oberärztin



Sabrina Schulz
Oberärztin



**Dr. med.
Fiete Borth**
Oberarzt



Parkmöglichkeiten (teilweise kostenpflichtig)

Rund um das BK-Gelände stehen Ihnen diverse Parkmöglichkeiten zur Verfügung, unter anderem die Parkhäuser am Wall. Die erste Stunde kostet einen Euro, jede weitere angefangene Stunde 1,50 Euro. Kurzzeitparker bis 45 Minuten parken kostenfrei.

Patienten, die einen Sprechstunden-Termin im MVZ oder im St. Bernward Krankenhaus haben, können die ersten zwei Stunden kostenlos parken. Bitte lassen Sie sich hierzu an den Rezeptionen der Ambulanzen und Praxen Ihr Parkticket freischalten.

Am Ende der Treibestraße können Sie Ihr Auto auf dem Außenstellplatz parken. Bitte folgen Sie diesbezüglich der ausführlichen Beschilderung. Weitere Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage der Andreas-Passage (Kardinal-Bertram-Straße/Eckemekerstraße), auf dem Parkplatz Kläperhagen (Nähe Kreuzkirche) und beim Parkplatz an der Dommauer.

Direkt vor dem Haus verkehrt die Buslinie 11 (Linientaxi) mit Anschluss in die Innenstadt und zum Bahnhof.

St. Bernward Krankenhaus GmbH

Treibestraße 9, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 90-0
Fax 05121 90-16 98
E-Mail info@bernward-khs.de
www.bernward-khs.de

Das St. Bernward
Krankenhaus gehört zum:



**Elisabeth Vinzenz
Verbund**



Akademisches
Lehrkrankenhaus der
Universität Göttingen

Spezialisten für Gehirn und Nerven – Die Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie

- Schlaganfälle (Zertifizierte überregionale Stroke Unit)
- Epilepsie (Epilepsy Care Unit)
- Entzündliche Erkrankungen des Gehirns
- Bewegungsstörungen
- andere Erkrankungen und Symptome an Gehirn, Rückenmark, Nerven und Muskeln



Langjährige Erfahrung und spezielle Expertise

Die Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie am St. Bernward Krankenhaus gibt es seit dem Jahr 2002. Jährlich werden bei uns mehr als 3200 neurologisch erkrankte Patienten stationär sowie gut 1500 Patienten in der Notfallambulanz versorgt.



Diagnostiziert und behandelt werden Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, Nervengeflecht und Muskulatur. Dazu zählen u. a. Schlaganfälle, Epilepsien und Tumore des Nervensystems, verschiedene Formen von Parkinson-Syndromen und Multiple Sklerose.

In den meisten Fällen führen Gespräche mit unseren Patienten und die neurologische Untersuchung zur richtigen Diagnose. Zusätzlich nutzen wir elektrophysiologische Methoden (z. B. EEG), bildgebende Verfahren (z. B. Ultraschall) sowie Untersuchungen des Blutes und des Nervenwassers im Labor.

Bei vielen Patienten können wir die Lebensqualität mit Hilfe von Medikamenten sowie Physio-, Ergo- und Sprachtherapien deutlich verbessern. Sollte eine Operation notwendig sein, arbeiten wir eng mit den chirurgischen Kliniken im Haus zusammen.

Die häufigsten Krankheitsbilder in der Neurologie

Schlaganfall

Pro Tag erleiden in Deutschland etwa 550 Menschen einen Schlaganfall. Risikofaktoren sind u. a. Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck, Diabetes Mellitus und Rauchen. Die Ursache für einen Schlaganfall ist meist der Verschluss eines Gefäßes. Dieser sollte schnellstmöglich beseitigt werden, da das Gehirn hochempfindlich auf Durchblutungsstörungen reagiert. Hierfür gibt es die Möglichkeiten der Lyse-Therapie oder der Beseitigung des Blutgerinnsels mittels einer Katheterbehandlung. Für viele Patienten beginnt die Behandlung auf unserer speziellen Schlaganfall-Einheit (Stroke Unit). In der weiteren Diagnostik erfolgt neben der Computer- und/oder Kernspintomographie des Gehirnes oft eine Ultraschalluntersuchung der hirnersorgenden Arterien und des Herzens.

Epilepsie

Ein epileptischer Anfall ist eine gleichzeitige, krankhafte Aktivität einzelner Nervenzellen im Gehirn, die die normale Funktion des Gehirns stört – meist nur für Sekunden bis Minuten. Ob und um welche Form einer Epilepsie es sich handelt, zeigt sich mit Hilfe verschiedener Untersuchungen, z.B. EEG (Hirnstromkurvenableitung) und Kernspintomografie. Das gibt uns Hinweise, welche Therapie die erfolgversprechendste ist. Epilepsien können in jedem Alter auftreten, sind entweder angeboren oder Folge von Schädigungen des Gehirns etwa durch Unfälle, Entzündungen, Schlaganfälle oder Tumore.

Multiple Sklerose

Bei der Multiplen Sklerose greift das körpereigene Immunsystem die Nervenfasern in Gehirn und Rückenmark an. Frauen sind zwei- bis dreimal häufiger betroffen als Männer, der Erkrankungsgipfel liegt um das 30. Lebensjahr. Multiple



Sklerose verläuft meist in Schüben mit langen Phasen ohne Symptome. Oft kommt es zu Entzündungen des Sehnervs mit entsprechenden Sehstörungen, aber auch zu Gefühlsstörungen oder Lähmungserscheinungen. Die betroffenen Bereiche in Gehirn und Rückenmark werden durch Messung der Nervenbahnen sowie Kernspintomographie untersucht. Zudem ist die Analyse des Nervenwassers wichtig für die Diagnosefindung und Verlaufskontrolle. Durch geeignete Medikamente kann die Krankheit verlangsamt oder zum Stillstand gebracht werden.

Parkinson-Erkrankung

An Parkinson erkranken überwiegend ältere und nur selten junge Menschen. Symptome sind u. a. Zittern (Tremor), Bewegungsverlangsamung (Bradykinese) und eine erhöhte Muskelsteifigkeit (Rigor). Bei der Parkinson-Krankheit kommt es im Gehirn zum Untergang bestimmter Nervenzellen, die als Botenstoff Dopamin benutzen. Dieser Botenstoff kann als Medikament ersetzt werden. Da es mehrere Formen von Parkinson-Syndromen gibt, ist es sinnvoll, die Erkrankung durch pharmakologische Tests (z. B. L-Dopa-Test), eine Kernspintomographie und ggf. nuklearmedizinische Untersuchungen einzuordnen. In späteren Stadien steht oft eine Anpassung der Behandlung durch Tabletteneinnahme, Pumpensysteme oder Hirnschrittmacher im Vordergrund.

Gerätegestützte Untersuchungsverfahren – wann sie zum Einsatz kommen

- ➔ **EEG, Elektroenzephalographie** – misst die sogenannten Hirnströme mit Elektroden auf dem Kopf (z. B. Epilepsie, Verletzungen des Gehirns).
- ➔ **ENG, Elektroneurographie** – misst die Nervenleitung mit Stromimpulsen an Armen oder Beinen (z. B. Polyneuropathie, Karpaltunnelsyndrom).
- ➔ **EMG, Elektromyographie** – untersucht die Muskeln mit feinen Nadeln (z. B. Lähmungen nach Bandscheibenvorfall, Muskelerkrankungen).
- ➔ **EVP, Evozierte Potenziale** – untersucht die Nervenleitung in Rückenmark und Gehirn mit Stromimpulsen an Armen/Beinen und Elektroden auf dem Kopf (z. B. Multiple Sklerose, Rückenmarkserkrankungen).
- ➔ **AEP, VEP, akustisch evozierte bzw. visuell evozierte Potenziale** – untersucht die Leitung der Seh- bzw. Hörbahn im Gehirn mit Licht- bzw. Geräuschimpulsen und Elektroden auf dem Kopf (z. B. Multiple Sklerose).
- ➔ **TMS, Transkranielle Magnetstimulation** – untersucht die Nervenbahnen vom Gehirn zu den Muskeln mit Magnetimpulsen am Kopf und Elektroden an Armen und Beinen (z. B. Lähmungen).
- ➔ **Doppler-, Duplexuntersuchung** – ist die Ultraschalluntersuchung der Schlagadern am oder im Kopf (z. B. Schlaganfall).
- ➔ **LP, Lumbalpunktion** – ist die Entnahme von Nervenwasser aus dem Rückenmarkskanal (z. B. Hirnhautentzündung, Multiple Sklerose).
- ➔ **CT, Computertomographie** – ist die Schichtaufnahme von Körperteilen mit Röntgenstrahlen (z. B. Schlaganfall).
- ➔ **MRT, Kernspintomographie** – ist die Schichtaufnahme von Körperteilen mit Magnetfeldern (z. B. Schlaganfall, Epilepsie, Parkinson).